



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

Vorschulkinder auch während des Lockdowns fördern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass Vorschulkinder ab sofort wieder voll umfänglich intensiv und individuell gefördert werden. Hierfür ist ab einem Unterschreiten der 7-Tage-Inzidenz von 150 die Öffnung von Kitas einzuleiten. Sollte die Öffnung einer Kita aus Infektionsgründen nur eingeschränkt möglich sein, kann vorübergehend ein Modell des Wechselunterrichts umgesetzt werden. In diesem Wechselunterricht sind die Kinder, die jeweils zu Hause sind, gezielt zu unterstützen, indem die Staatsregierung dafür sorgt, dass den Familien pädagogisch konzipierte Materialien zur altersgerechten Förderung zur Verfügung stehen. Außerdem ist die Digitalisierung der Kitas zu stärken, um regelmäßige Videokonferenzen, insbesondere für Vorschulkinder, zu ermöglichen.

Kein Kind darf durch den Lockdown vor der Einschulung gravierend benachteiligt werden. Damit zum Zeitpunkt der Einschulung alle Kinder in der Lage sind, dem Unterricht zu folgen, ist sicherzustellen, dass die Vorkurse Deutsch oder adäquate Angebote für alle Vorschulkinder, die Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache benötigen, stattfinden.

Darüber hinaus ist die Richtlinie zur Förderung von Investitionskosten für technische Maßnahmen zum infektionsschutzgerechten Lüften in der Kindertagesbetreuung und in den Heilpädagogischen Tagesstätten der Jugend- und Behindertenhilfe anzupassen. Auch für das Jahr 2021 ist dringend eine Beantragung von Fördermitteln für die Beschaffung von mobilen Luftreinigungsgeräten an Kitas und Heilpädagogischen Tagesstätten zu ermöglichen. Die Beschaffung der Luftreinigungsgeräte muss für diese Einrichtungen auch dann förderfähig sein, wenn die Geräte in belüftbaren Räumen aufgestellt werden.

Zudem sind umgehend die Corona-Mutationen auf die Infektiosität von Kindern und die Übertragbarkeit durch Kinder zu untersuchen. Konkret soll – wenn in Bayern Infektionen mit neuen Corona-Mutationen nachgewiesen werden – eine tiefere Untersuchung der Ansteckungen im Umfeld positiv getesteter Personen, vor allem bei Kindern, eingeleitet werden.

Begründung:

Der Übergang zwischen Kita und Schule ist ein wichtiger Meilenstein im Rahmen der Bildung. Denn bereits im frühen Kindesalter wird die Grundlage für den späteren Bildungserfolg gelegt. Die Unterschiede, die es zwischen Kindern aus bildungsnahen und bildungsfernen Familien bereits bei Einschulung gibt, verstärken sich im Laufe der Grundschulzeit. Um dieser Entwicklung rechtzeitig entgegenzuwirken, ist eine intensive Vorschulförderung in den Kitas unentbehrlich. Diese soll dafür sorgen, dass auch die Kompetenzen der Kinder, die Förderbedarf haben, auf ein Niveau gebracht werden, welches sichert, dass sie dem Unterricht folgen können. Das IW Köln (IW = Institut der

Wirtschaft) bestätigt beispielsweise in der Veröffentlichung „Homeschooling und Bildungsgerechtigkeit“ vom April 2020, dass der Kita-Besuch eine kompensatorische Funktion einnimmt, da nicht alle Kinder zu Hause in gleichem Umfang gefördert werden. Der Kita-Besuch wirkt sich beispielsweise sehr positiv auf den Wortschatz von Kindern mit Migrationshintergrund aus und verringert den Förderbedarf in deutscher Sprache¹. Da jedoch zurzeit die Kitas geschlossen sind und nur Notbetreuung anbieten, findet diese Förderung nicht oder nur in begrenztem Maße statt. Daher ist es notwendig, dass vor allem für Kinder im Vorschulalter eine intensive Förderung sichergestellt wird. Auch um dieses Ziel zu erreichen, ist die Öffnung von Kitas anzustreben. Laut PD Dr. med. Ulrich von Both vom Haunerschen Klinikum ist dies unter der Einhaltung von Hygiene-Maßnahmen ab dem Unterschreiten einer 7-Tage-Inzidenz von 150 möglich². Wenn die 7-Tage-Inzidenz im Landkreis höher ist oder ein lokales Infektionsgeschehen keine uneingeschränkte Öffnung zulässt, kann ähnlich der Vorgehensweise an Schulen zunächst ein Wechselunterricht eingeführt werden. Dabei sind die Familien durch pädagogische Materialien und die Kitas durch digitale Infrastruktur darin zu unterstützen, dass sie auch die Kinder, die jeweils zu Hause sind, bestmöglich fördern.

Darüber hinaus ist sicherzustellen, dass die derzeit nicht stattfindenden Vorkurse Deutsch zügig wieder angeboten werden. Denn diese sorgen maßgeblich dafür, dass Kinder mit Migrationshintergrund später dem Unterricht folgen können.

Damit möglichst bald ein normaler Betrieb in den Kitas möglich ist, ist zudem die Förderrichtlinie für die Beschaffung von mobilen Luftreinigungsgeräten zügig anzupassen, damit diese an allen Kitas und auch in Räumen, die gelüftet werden können, förderfähig sind. Die Antragsfrist für die Fördermittel zur Beschaffung von mobilen Luftreinigungsgeräten ist zu verlängern. Es ist unverständlich, dass die Beantragung von Mitteln für eine der wichtigsten Infektionsschutzmaßnahmen nicht über den 31. Dezember 2020 hinaus verlängert wurde. Die Kitas können also die aktuelle Schließzeit nicht dazu nutzen, sich entsprechend auszurüsten. Als ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Normalbetrieb sind zwingend die neu entdeckten Virus-Mutationen zu untersuchen. Dabei soll vor allem die Rolle der Kinder bei der Verbreitung, sowie ihre Ansteckungsgefahr durch die neuen Mutationen (England, Südafrika, Brasilien) analysiert werden. Denn die aktuellen Schul- und Kitaschließungen zielen vor allem darauf ab, dass die Verbreitung der neuen Mutationen eingedämmt wird. Wenn die laufende Studie „COVID Kids Bavaria“, die erst im März veröffentlicht werden soll, in ihrem Design nicht mit Blick auf die neuen Mutationen entsprechend weiterentwickelt werden kann, ist sie als wissenschaftliche Grundlage für Schul- und Kita-Schließungen unzureichend. Auch Dr. Martin Hoch vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit weist darauf hin, dass insbesondere vor dem Hintergrund neuer Virusvarianten weitere Untersuchungen notwendig sind³.

¹ Vgl. https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Kurzberichte/PDF/2020/IW-Kurzbericht_2020_Homeschooling.pdf Seite 1

² Vgl. <https://www.sueddeutsche.de/bayern/corona-bayern-news-kitas-grundschulen-infektionsgefahr-studie-1.5191914>

³ Vgl. <https://www.lmu-klinikum.de/aktuelles/pressemitteilungen/munchner-virenwachter-studie-zeigt-nur-zwei-corona-neuinfektionen-bei-kindergartenkindern-und-grundschulern-von-juni-bis-november-2020/4cccaa5b9368ce9f>